

Transformative Learning als pädagogischer Ansatz

**Paranatur – Bildung und Künste für Nachhaltige Entwicklung
Ein künstlerisches Lehrformat an der Pädagogischen Hochschule FHNW**



Prof. Dr. Wiktoria Furrer & Andrina Jörg, Professur für Kulturvermittlung und Theaterpädagogik, PH FHNW

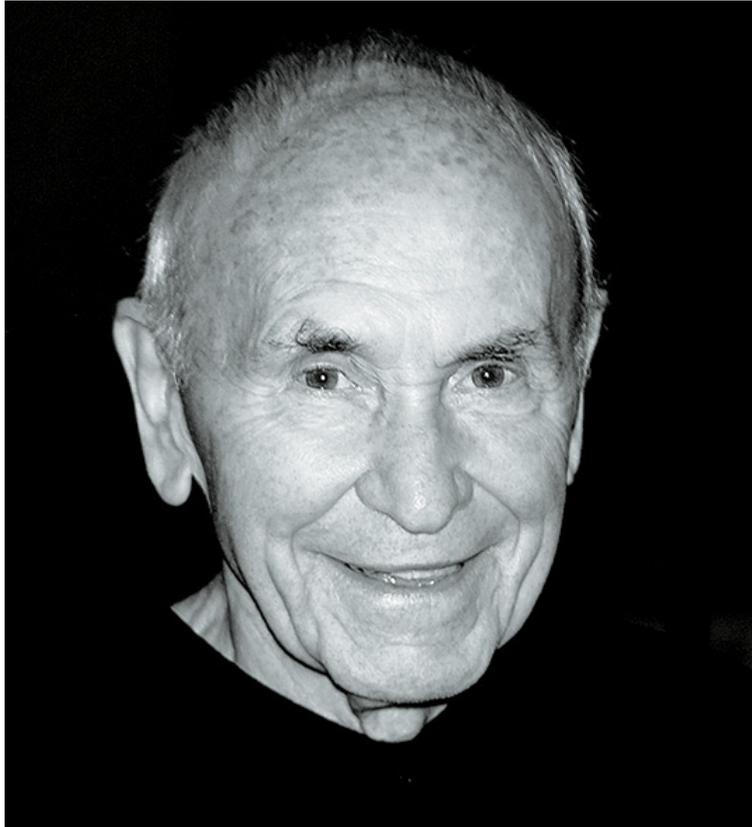
Transformative Learning als pädagogischer Ansatz

**Paranatur – Bildung und Künste für Nachhaltige Entwicklung
Ein künstlerisches Lehrformat an der Pädagogischen Hochschule FHNW**



Prof. Dr. Wiktoria Furrer & Andrina Jörg, Professur für Kulturvermittlung und Theaterpädagogik, PH FHNW

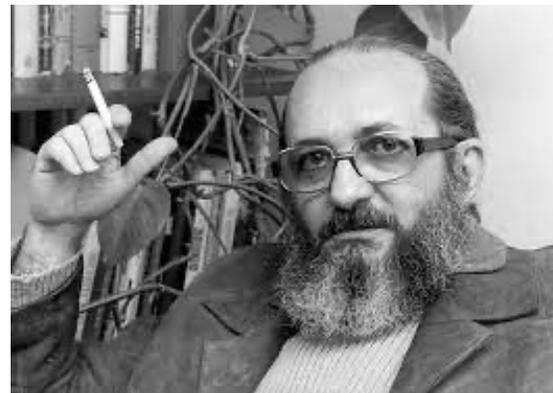
Transformative Learning



Jack Mezirov

Desorientierendes Dilemma

- > Bedeutungsperspektiven
- > Denkgewohnheiten/Denkweisen (meaning perspectives/ habits of mind) können sich ändern
- > Perspektiventransformation



Paulo Freire

Diffusion in der Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Sozio-ökologische Krisen und Probleme der Gegenwart:

1. «knowledge to action gap»
2. «tragedy of the commons»

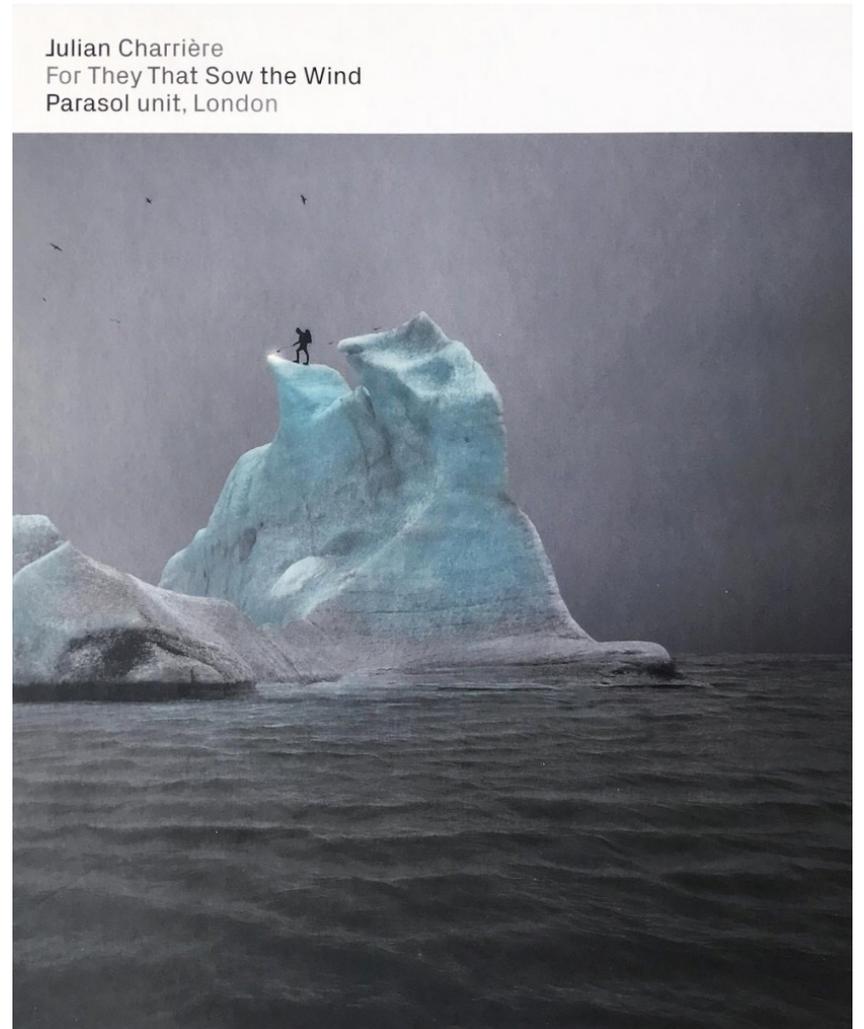
«ESD has to pay more attention to each learner's individual transformation processes and how they happen. First, transformation necessitates a certain level of disruption together with courage and determination. Second, there are stages of transformation for the individual: with the acquisition of knowledge, learners become aware of certain realities; with critical analysis, they begin to understand the complexities of the realities; experiential exposure can lead to an empathic connection to realities; when the realities are relevant to one's life and through tipping moments, compassion and solidarity are developed. This understanding of transformation involves not only formal, but also non-formal and informal education; both cognitive and socio-emotional learning; and community and citizenship education.»

UNESCO, *Education for Sustainable Development: Learn for our planet. Act for sustainability*, 2020

Transformative Potentiale der Kunst



Julian Charrière. *And Beneath It All Flows Liquid Fire*, 2019/ *The Blue Fossil Entropic Stories*, 2013.



Transformative Potentiale der Kunst

Künste ermöglichen ästhetische Erfahrungen, sie adressieren das Denken, Handeln und Fühlen von Menschen. Sie können aktuelle gesellschaftliche Themen anschaulich machen (Didaktik des Zeigens) und verhandeln, wie auch vielschichtige Gedanken und Gefühle hinsichtlich gesellschaftlicher Fragen und einem nachhaltigen Handeln anregen. Auf diese Weise haben sie das Potenzial, transformative Bildungsprozesse einzuleiten.

Kunst vermag:

- Irritieren (z.B. tipping moments)
- Wahrnehmung sensibilisieren und Bedeutungsperspektiven verschieben (Perspektivenwechsel)
- Intervenieren
- Zum (Ver-)lernen und Reflektieren anregen
- Zum Imaginieren und Transformieren einladen

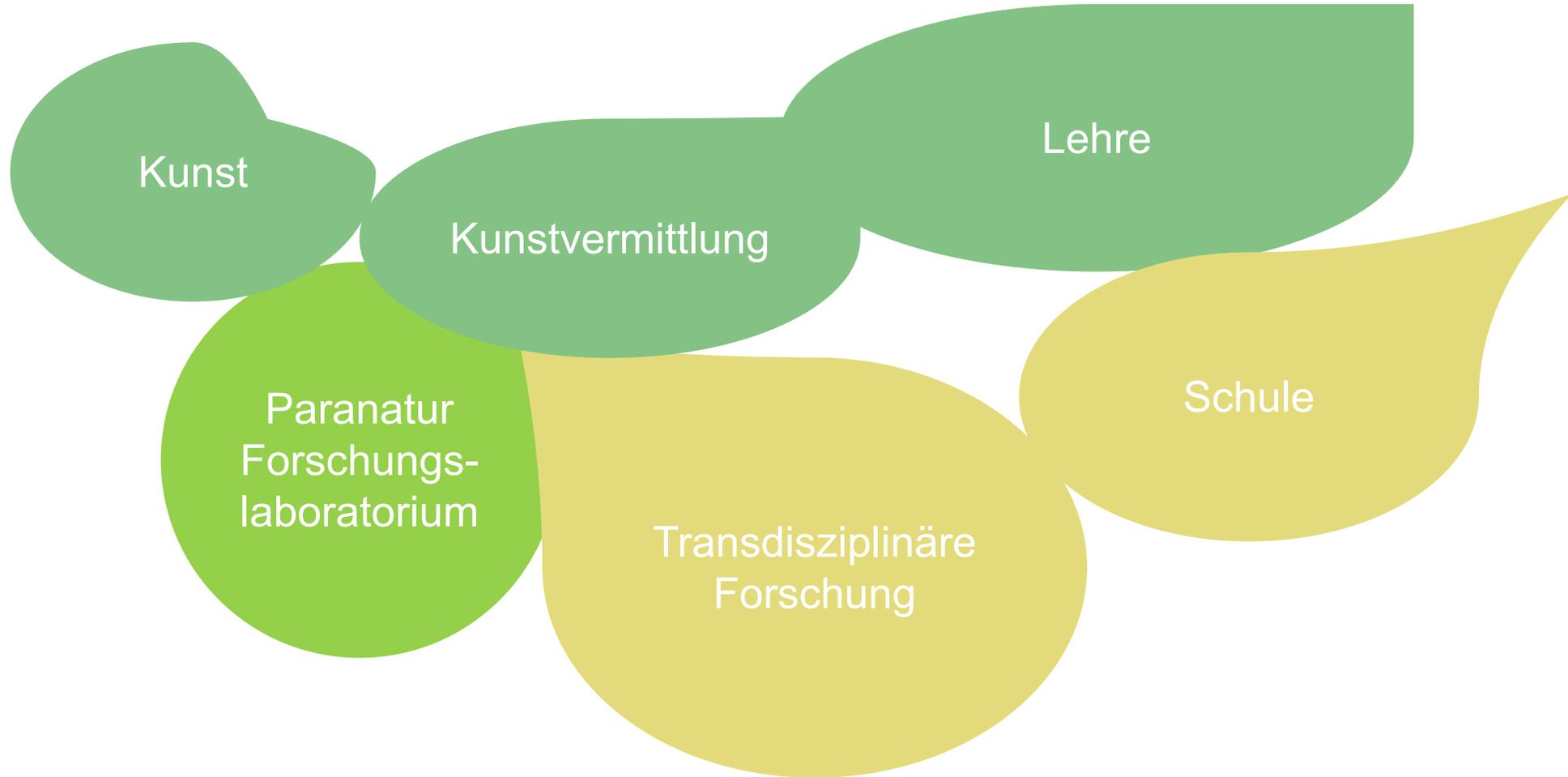
Lehre: Bildung und Künste für Nachhaltige Entwicklung

Vorgehen mit Studierenden:

1. Rezeption
2. Produktion
3. Reflexion
4. Transfer



Georges Steinmann, Blues for Glaciers, 2015



Transformatorische Potentiale der Paranatur Forschungslabore



Andrina Jörgs **künstlerische Forschung** konzentriert sich vor dem Hintergrund der **Konsummentalitäten** seit vielen Jahren darauf, **wie mit alltäglichen Konsumgegenständen neue Vorstellungen von Natur** evoziert werden können.



Paranatur ist ein Kunstwort, das die Künstlerin aus Para und Natur zusammengesetzt hat. Es ermöglicht das Denken neben, entgegen, entlang oder jenseits der sogenannten Natur.



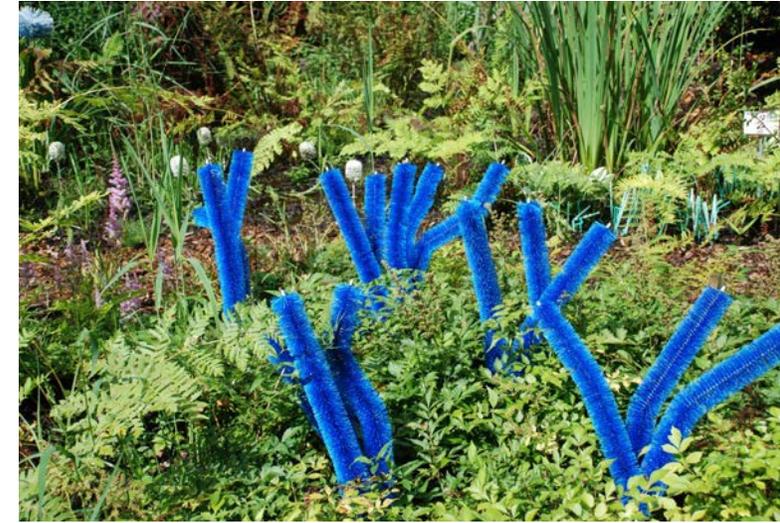
Die Künstlerin **verpflanzt Alltagsgegenstände** aus synthetischen Materialien an Orte, an denen man normalerweise "Natur" erwartet.



Gebrauchsgegenstände evozieren auf diese Weise auf den **ersten Blick** die Illusion oder Vorstellung von **neuen Pflanzentypen**, welche die Künstlerin als Para-Pflanzen bezeichnet.



Auf diese Weise werden die neuen Pflanzen zu Katalysatoren für die Erforschung der Beziehungen zwischen Pflanzen und Menschen und für die Hinterfragung von Ideen über (un)mögliche (zukünftige) "Naturen".



Im Laufe der Jahre sind **viele paranatürliche Arten** entstanden, welche die Künstlerin **taxonomiert** hat.

Paranatur- Pflanzen sollen helfen, weltweit **aktuelle Probleme** zu lösen.





Materialien werden **weder geklebt noch geschnitten**. So können sie **immer wieder neu zum Einsatz** kommen.



Umweltprobleme werden dringlicher. Plastikmüll, Klimakrise und ihre globalen Effekte geben zu denken.

Auf den Spuren von Caspar Wolf, Landschaftsmaler



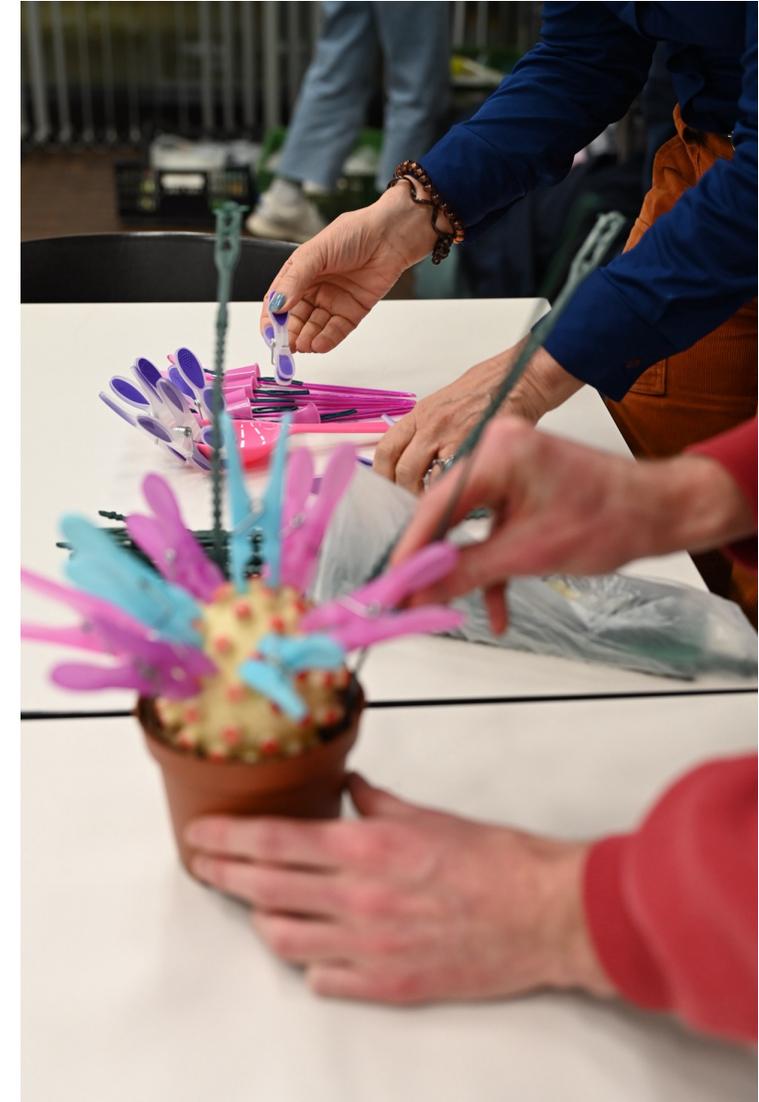
Die rechte Fotografie entstand im Zusammenhang des Ausstellungsprojekt «Grand Tour Caspar Wolf» und wurde vom selben Standort aufgenommen, wie Caspar Wolf, der Alpenmaler vor 250 Jahren den Gletscher gemalt hat. Die Inszenierung der Paranatur-Pflanzen soll Anlass geben, über zukünftige Naturen zu spekulieren.

Arbeiten mit Studierenden zur Paranatur

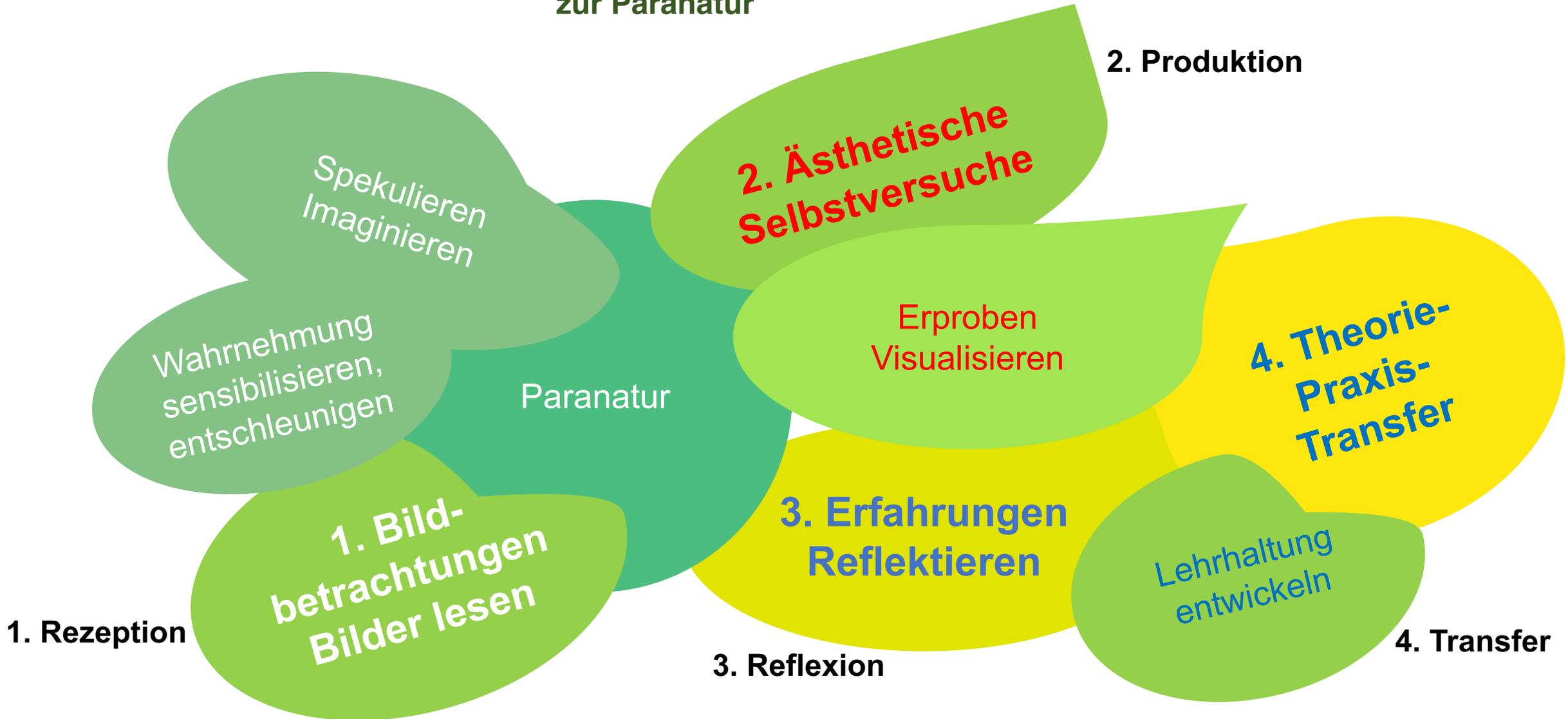
Prämisse:

Dank **kunst(vermittlungs-)
spezifischer Methoden**
können Vorstellungen von
Umwelten und
Konsumverhalten auf den
Projektionsflächen von
**Bildern, Narration und
Spiel** visualisiert und
erzählbar gemacht werden.

Durch **leicht verschobene
Perspektiven** bieten sich
Möglichkeiten für neue
Ansichten und Diskussionen.



Arbeiten mit Studierenden zur Paranatur



Arbeiten von Studierenden zur Paranatur



1. Bildbetrachtungen

Transformationen:

Vom Bild –
zum Sehen –
Zum Denken

«Ich fand es spannend, das Bild unter verschiedenen Blickwinkeln anzuschauen. Ich musste nach jedem Schritt das Bild erneut betrachten und jedes Mal kamen neue Fragen und Aspekte auf.»

Man kann sich nie ganz klar sein kann, was die Message hinter einem Kunstwerk ist.»

2. Ästhetische Selbstversuche



Transformationen:
Vom Werk –
zum Experimentieren –
Zum Denken

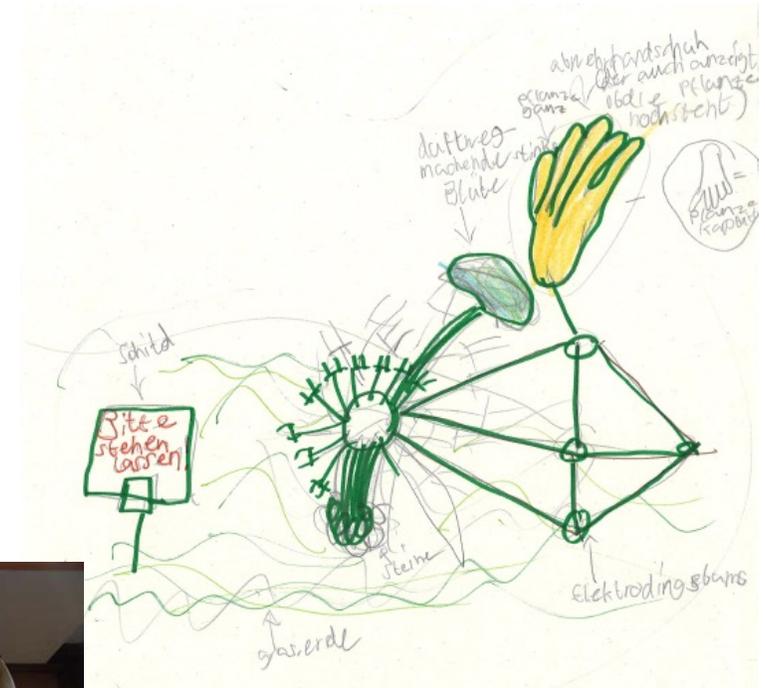
3. Reflexion



Transformationen:
Von der Erfahrung–
Zum Denken–zum Reflektieren

4. Transfer

Transformation: Von der Reflexion zur Umsetzung:



4. Transfer

Transformationen: Von der Reflexion zur Umsetzung

Aussagen einer Studierenden:

«In der Paranatur geht es darum, Plastik oder sogar Abfall so in der Natur zu platzieren, dass es eine neue Pflanze ergibt. Doch sollte nicht gerade Abfall und Plastik nichts in der Natur verloren haben?»

Für mich lag da der grösste Widerspruch und ich musste mich zuerst damit auseinandersetzen.

Die Kunstvermittlerin Eva Sturm sagt, dass genau in der Widersprüchlichkeit das Besondere der Kunst liegt. Die Künstlerin möchte durch ihre Kunst den Menschen wahrscheinlich ein vertieftes Hinschauen auf die Natur ermöglichen.

Das Beobachten von Pflanzen und der Natur ist der Lebenswelt der Kinder nahe. Durch das Kennenlernen von verschiedenen Pflanzen können eigene Pflanzen konstruiert werden. Für dies brauchen die Kinder zum einen Wissen über verschiedene Pflanzen und zum anderen Kreativität, um neue Pflanzen zu erschaffen.

Die Kinder lernen mit einem künstlerischen Auge auf die Natur zu schauen. Kunst muss nicht realitätsgetreu sein.»

Beispiele transformativer Wirkungen: Durch Paranatur induzierte Perspektivenwechsel:

- Anregungen der Sinne
- Ausgangspunkt für spekulative Imaginationen
- Inspiration für künstlerische Forschung und Auseinandersetzung mit der (Um)- und Mitwelt
- Anstoss zur Wissenserarbeitung zwischen Naturkunde und Paranaturkunde
- Initiierung der kritischen Reflexionen gesellschaftlicher Praktiken

Studentische Umsetzungen - Transformationen Von der Idee der Paranatur zur Idee der Paranatur



Spekulative Imaginationen:
Zukünftige Lösungen
für aktuelle Herausforderungen:

Paranatürliche Corona Schutzpilze

Gabelklammergriffpilz

Der Gabelklammergriffpilz gehört zu der Familie der Corona Fungus und schützt die Biosphäre vor schädlichen Viren. Dieser Pilz stellt keinen Sauerstoff her, sondern beschränkt sich auf die Vernichtung von Viren. Dafür nimmt er die Luft durch die Poren des grünen Fruchtkörpers auf. Innerhalb des Fruchtkörpers wird die Luft gereinigt, denn mittels rezipierter Proteine und Enzymen, die im Fruchtkörper verteilt sind, werden die Viren angezogen und festgehalten. Sobald der Gabelklammergriffpilz seinen Fruchtkörper mit Luft vollgesogen hat, beginnen sich die Gabeln nach oben zu schliessen, sodass sie am Ende den grünen Fruchtkörper einschliessen – und daher hat der Pilz seinen Namen.

Studentische Umsetzungen - Transformationen Von der Idee der Paranatur zur Idee der Paranatur

Reflexionen zur Gesellschaft:

Auseinandersetzungen mit dem
gesellschaftlichen Umgang mit der Bilder- und
Informationsflut und dem Graben zwischen
Wissen und Handeln



Kontakt:

Wiktoria Furrer, Leiterin Professur für Kulturvermittlung und Theaterpädagogik:

wiktoria.furrer@fhnw.ch

Andrina Jörg, Mitarbeitende Professur, Künstlerin, Dozentin:

andrina.joerg@fhnw.ch

Website Professur: www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/ph/institute/institut-weiterbildung-und-beratung/professuren-und-zentren/professur-kulturvermittlung-und-theaterpaedagogik

Website Paranatur Kunstprojekt: <https://andrinajoerg.ch>

Website Forschungsprojekt Garten bildet: Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Kunstvermittlung im Dialog:

www.fhnw.ch/plattformen/lernwerkstattsolothurn/realexperiment-paranatur-forschungslaboratorium-2/